

Indiana

Zeitung.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 277.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 25. Juni 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder
öffentigt werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Die Lebenden bleiben 3 Tage lebend, dann aber
zwecksamt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Bericht.

Berlangt ein gutes Bäckerei. Nordliche Ge-
bäude Avenue und über Straße. 231

Berlangt 1: Ein älter Mann in einem Hinter-
hof. A. Schmidt, 113 Street. 231

Berlangt: Ein anständiger Händler zur Erneuerung
des Sattelgeschäfts. A. Schmidt, 113 Street. 231

Berlangt ein kleiner Bäckerei, nicht zu teuer,
gegenüber einer Stellung, unter einer Familie.
Nachrichten bei K. Müller, 300 Sub. 231

Berlangt ein Junge zum Fabern und zur Schaf-
fung. K. Müller, 300 Sub. 231

Berlangt wird ein Bäckerei gegen jetzt unter
Zahn Barber in der Office 231, 231

Neues der Telegraph.

Wetterauskünften.

Washington, 25. Juni. Schönes
Wetter, Regen in südlichen Indiana,
Südwind.

Indianergräuel.

St. Louis, 25. Juni. Bei Bluff
City, Illinoi, überfiel eine Bande Navajos
Indianer den Handelsposten von A. M.
Vinton, brachte die um und räubte
Alles, was nicht niet- und nagelfest war.

Editorielles.

— Vier neue Bäder-Unions sind in
den letzten Tagen gegründet worden und
sind in: Paterson, New Jersey; Rich-
mond, Virginia; Grand Rapids, Michi-
gan und Zanesville, Ohio. Der National-Verband hat nun 58 Unions!

— Morgen Abend findet im Court-
haus im Zimmer der Circuit Court eine
Versammlung der Arbeiterpartei statt.
Frau Patterson von Rock Island, Ill., wird sprechen. Dies ist ein Ereignis von
Bedeutung. Die Bedeutung liegt nicht
darin, daß Frau Patterson spricht, auch
nicht darin, daß die Arbeiterpartei eine
Versammlung abhält, die Bedeutung liegt
darin, daß die Arbeiterpartei eine
politische Versammlung in
einem Sonntags- und Samstag-
stall. Soweit unsere Erinnerung
reicht, ist dies in Indianapolis und viel-
leicht auch sonst in Amerika noch nicht
der Fall gewesen. Die in unserem Lande
herrschende Macht, die Heuchelei, mit
welcher man den Sonntag zu einem Tag
machen will, welcher ausschließlich den
Pastoren gehört, läßt dergleichen nicht zu.

Pietisten und Pastoren werden vielleicht
Zetermord über diese politische Ver-
sammlung am Sonntag schreien. Wir
aber freuen uns, daß die Arbeiterpartei
zeigt, daß sie nicht unter dem Einfluß der
Macht und Sonntagsheiligen steht. Da-
für sollte ihr von Seiten der Deutschen
Anerkennung werden.

— Gelehrte zu Gunsten der Arbeiter sind
in den Ver. Staaten augenscheinlich nur
dazu da, um umzungen zu werden. Die
Legislaturen von New York bestimmen in
ihrer letzten Sitzung, daß keine Corpora-
tion in Staaten die tägliche Arbeitszeit
ihrer Angestellten über zehn Stunden hin-
aus ausdehnen dürfe. Trotzdem lassen
die New Yorker Hochbahnen die Leute,
welche die Engländer zu bewegen und die
Fabrikarbeiter abzumachen haben, 12 und
noch mehr Stunden arbeiten. Sie haben
zwar nicht den Lohn dieser Angestellten
heruntergezogen, wohl aber haben sie, an-
gleich mit Zustimmung der Leiter, den
Tag in einen Stunden-Lohn ver-
wandelt. Wenn also jemand nur 10
Stunden arbeiten will, so verliert er
täglich den Lohn für 2 Stunden. Die
Hochbahnen verdienen so enorme Sum-
men, daß sie es wahrscheinlich nicht mög-
lich haben, ihre Arbeiter derartig zu behan-
deln. Sie haben wertvolle Privilegien
vom Staate erhalten und „pfeifen“ auf
die Gesetze des Staates. Daß sie das
ungekraut thun können, das ist das Trau-
rigste an der Sache.

— Unter der Marke X. Y. Z. schreibt
der Herr D. W. Fabian im
„Socialist“ einen längeren Artikel betitelt:
„Der bevorstehende Brud. im nordameri-
kanischen Turnerbund“. Wir entneh-
men diesem Artikel folgende Stellen:

Es ist bekannt, daß die deutsch-ameri-
kanische Turnerei ursprünglich auf sozia-
listischen Boden erwachsen ist.

Herr Th. Stempel hat das noch kurz-
lich der Turnerei in einem Vortrage im
Sozialen Turnerbund in Indianapolis
seine Gedächtnisse geräuscht. Aber die Major-
ität der Turner von heute will von
diesem ihrem sozialistischen Ausgangspunkt
nichts wissen, wie sie auf's Eisgrüne be-
streift ist, die heute noch in Geiste des
radikalen Fortschritts gehaltenen Bundes-
Plattform zu verwässern und milchig zu
machen. Zwar nahm der Turnerbund
gelegentlich der Achtundhundertbewegung ein
Anlauf zum Fortschritt, indem die
Urbildung im Bunde eine Majorität
zu Gunsten des Bündigten Normalar-
beitstages ergab, doch fehlte es dem ge-
nommenen Anlauf so sehr an Leb-
haft und Ausdauer, daß er bald in einen
Krebsgang umschlug.

Man führt die Turnerbündner, unter
Hinweis auf die Chicagoer Ereignisse,
das rote Gespenst vor die Augen. Die
primären Schlüsse, die als eine Er-
läuterung der Bundesplattform aufzufa-
llen sind, wurden als anarchistische ver-
schrieben, wie man sich natürlich darin
dachte, zunächst die Forderung der Ab-
schaffung des Präsidentenamtes und des
Senats zu befürworten.

Man verlangt die Urabstimmung über den

betreffenden Passus und verlangt es wirk-
lich durchzuführen, daß dieselbe in der
Plattform verbleiben würde.

Natürlich betrachten diese Turner, die
sich mit Vorliebe die unpolitischen nennen,
diesen Sieg nur als den ersten er-
folgreichen Schritt zu weiteren Schritten,
indem ihr Ziel die Säuberung des Turn-
erbundes ist von Allem was sozialistisch
ist, radikal und fortschrittlich.

Hier das noch beweislich, dem es zu
empfehlen, seine Rafe in die Alten des
Central-Turnvereins von New York zu
treten, der sich inzwischen als das Haupt-
quartier des farblosen Turnermuths in
den Ver. Staaten infiziert hat.

Diese Turner nennen sich unpolitisch,
weil sie weder der demokratischen noch der
republikanischen Partei unbedingt an-
hängen, sondern bald nach dieser, bald
nach jener Seite zu zuschwenken, wie es
gerade den persönlichen Interessen ihrer
Wortheiter günstig ist.

Die Wortheiter dieser unpolitischen
Turner sind Politiker, und zwar der alten
Schule, die im Soße von Kapitalisten
stehen, die Politik als den Kampf um die
Beute auffassen und den guten Spieker
aufs Eis treiben, wenn's ihm zu wohl
wird.

Sobald war den politischen
Ziehern im Turnerbund die, wenn auch
nicht sozialistische, so doch radikale Hal-
bund des Bundesorgans, unter der Re-
daktion von Boppe, ein Dorn im Auge,
und sie suchten wiederholt ihre gütigen
Peitsche wider daselbst zu lenken.

Die Elemente, aus welchen der Turnerbund
besteht, sind derartig zusammengelegt, daß
ihm derartig, um nicht länger in Frieden
neben einander leben zu können.

Mehr denn ein Drittel von allen 200

Bundesvereinen sind nicht nur radikal
denkend, sondern auch vollständig sozial-
istisch gesinnt, weshalb es wohl des

Werk der Säuberung des Turnerbundes von
korrupten Reaktionären die Hand an-
zulegen.

Deshalb, Turner und Genossen, die
Ihr noch idealen Zielen nachstreben, seid
auf dem Posten, wenn sich demnächst
Dinge ereignen werden, die die Wieder-
kehr des Turnerbundes bezeichnen in
Sine seiner Gründer!

Drahtnachrichten

Mord aus Eiferlust.

New York, 24. Juni. Dr. G. H.
Dugan, ein wohlhabender und wohl-
habender Arzt wurde heute als er das
Haus eines Patienten verließ von einem
Manne Namens Wiedler, der vor dem
Haus auf ihn gewartet hatte, erschossen.
Der Wiedler machte keinen Versuch zu
fliehen, sondern ließ sich rubig festnehmen.
Er behauptet, der Doctor wäre zu intim
mit seiner (des Mörders) Frau gewesen.
Frau Wiedler stellt dies jedoch entschieden
in Abrede.

Die Detroitter Polen.

Detroit, 24. Juni. Die seit langer
Zeit geschlossene St. Alberts-
kirche, eine polnische Kirche, wurde heute
Morgen auf Beschluß des Bischofs wieder
aufgetan. Lange vor Tagesanbruch schaute
hätte sich mehr als hundert Frauen von
der Polnischen Fassade vor der Kirche
angestellt und sielen Drohungen
an die Dombrowsky Fassade aus.
Um 8 Uhr boten sich gegenüber die
Kirche etwa 200 Leute eingestellt, welche
auf Dombrowsky Fassade gebeten und
hoben begannen eine Kette, so daß die Po-
litzei, etwa 60 Mann stark, einschreiten
mußte. Gegen 1 Uhr war die Rabe
wieder hergestellt und die Kirche wurde
geöffnet.

Großes Feuer

Louisville, 24. Juni. Kurz vor
2 Uhr heute Morgen brach Feuer in dem
Tabak-Lagerhaus von Sawyer, Wal-
lace & Co. aus, das sich um die griff
und das Todd Lagerhaus, das Banner
Gowen, Miller, Goss & Co., Glover & Co.
Durells Lagerhaus, Cochran & Co.
Gengieske und andere Gebäude in
der Stadt setzte. Der Schaden belief sich
auf hunderttausende.

Feuer in einer Mine.

Virginia, City, 24. Juni. In der Best und Seiter Mine brach
heute Feuer aus. Alle Arbeiter mit Aus-
nahme von sechs entflohen. Diese sechs
wurden wahrscheinlich umkommen. Anderen
sind noch 9 Mann in einer Mine
nebenan eingeholt, zu deren Rettung
ebenfalls wenig geschehen kann. Tiefen-
untersuchungen den Eingang zum Schacht und
die Aufzugung ist arose.

Nicht viel mehr als 150000.

Cincinnati, 24. Juni. Es ist
ziemlich sicher, daß die Depositorien der
Fidelity Bank nicht mehr als 15 Prozent
bekommen können. Harper und Hopkins
haben noch keine Bürgschaft aufstellen
können.

Der Kabel.

Ueberflüssige Erklärung.
München, 24. Juni. König Otto
von Bayern ist nun auch offiziell die
wohnsinnig erklärt worden.

London, 24. Juni. Eine Delegation
aus Berlin im heutigen „Standard“ mel-
det: In der nächsten Sitzung des britis-
chen Landtags wird ein Versuch gemacht
werden, König Otto, welcher hoffungs-
los wohnsinnig ist, zu entthronen.

Es verlautet, daß der Prinzenregent
Luitpold dierone annehmen würde,
wenn dieselbe ihm vom Volke angeboten
würde.

Hier das noch beweislich, dem es zu
empfehlen, seine Rafe in die Alten des
Central-Turnvereins von New York zu
treten, der sich inzwischen als das Haupt-
quartier des farblosen Turnermuths in
den Ver. Staaten infiziert hat.

Diese Turner nennen sich unpolitisch,
weil sie weder der demokratischen noch der
republikanischen Partei unbedingt an-
hängen, sondern bald nach dieser, bald
nach jener Seite zu zuschwenken, wie es
gerade den persönlichen Interessen ihrer
Wortheiter günstig ist.

Die Wortheiter dieser unpolitischen
Turner sind Politiker, und zwar der alten
Schule, die im Soße von Kapitalisten
stehen, die Politik als den Kampf um die
Beute auffassen und den guten Spieker
aufs Eis treiben, wenn's ihm zu wohl
wird.

Wurst wider Wurst.

Paris, 24. Juni. In der Deputir-
tenkammer brachten heute die Herren
Dreyfus und Bidermann eine Vorlage
ein, laut welcher in Frankreich wohnende
Ausländer, die im Auslande zu franzö-
sischen Gewerken gehörten, mit
Strafen belegt werden sollen.

Wolken am politischen Hor-
izont.

London, 24. Juni. Die gestern in
aller Eile zusammenberufene Minister-
sitzung giebt hier viel zu denken. Man
ist überzeugt, daß die Regierung Nach-
richten erhalten hat, nach welchen Russland
und Frankreich entzweit sind, der Ratifi-
cation des englisch-russischen Vertrages, selbst mit Waffengewalt zu
opponieren. Der Sultan, welcher sich zu
keinem Entschluß erinnern kann, wünschte einen kurzen Aufschub der Ratifi-
cation des Vertrages bis nach dem Bata-
ille, dem bedeutendsten der mohamedanischen Religion, und suchte damit
Modifizierungen des Vertrages zu erzielen.

Was im Cabinet geschlossen worden ist, bleibt vorläufig ein Geheimnis, aber man ist davon überzeugt, daß England in dieser Frage ein ernstes und
endgültiges Wort sprechen wird.

Der Grund moralischer Auffälle.

Berlin, 24. Juni. Die beliebte
Romantheater E. Mar. ist in Berlin
in Thüringen gefürchtet.

Eugenio John, unter ihrem Schrift-
stellernamen E. Mar. ist weltberühmt ge-
worden, war am 5 December 1885 in An-
stadt geboren, eine kurze Zeit lang
Schauspielerin, bis 1883 Vorleserin der
Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen
und seitdem in Anstadt wohnhaft. Von ihren beliebtesten Romanen sind zu
nennen „Goldele“, „Das Geheimniß der
alten Rommel“, „Reichsgräfin Gisela“, „Das Haibergprinzenchens“. „Im Hause des
Kommerzienrats.“

Das Bestinden des Kron-
prinzen.

London, 24. Juni. Die medici-
nische Zeitschrift „Lancet“ enthält folgen-
den Bericht. Der deutsche Kronprinz
Friedrich Wilhelm erkennt sich ausge-
zeichneten Wohlbefindens. Das Aus-
sehen des Kronprinzen ist ein völlig befriedi-
gendes. Es ist kein Blutandrang vorhanden,
nur sind die Leibblätter etwas schwach.
Bei mehreren Gelehrten Gelehrten ist
eine Lähmung von Color Eisen
angewendet werden. Wohlbefindend wird
am Anfang nächster Woche wieder ein Theil
des abnormen Gewächs im Rektoskop
erklärt werden.

Großes Feuer

New York, 24. Juni. Kurz vor
2 Uhr heute Morgen brach Feuer in dem
Tabak-Lagerhaus von Sawyer, Wal-
lace & Co. aus, das sich um die griff
und das Todd Lagerhaus, das Banner
Gowen, Miller, Goss & Co., Glover & Co.
Durells Lagerhaus, Cochran & Co.
Gengieske und andere Gebäude in
der Stadt setzte. Der Schaden belief sich
auf hunderttausende.

Feuer in einer Mine.

Virginia, City, 24. Juni. In der Best und Seiter Mine brach
heute Feuer aus. Alle Arbeiter mit Aus-
nahme von sechs entflohen. Diese sechs
wurden wahrscheinlich umkommen. Anderen
sind noch 9 Mann in einer Mine
nebenan eingeholt, zu deren Rettung
ebenfalls wenig geschehen kann. Tiefen-
untersuchungen den Eingang zum Schacht und
die Aufzugung ist arose.

Nicht viel mehr als 150000.

Cincinnati, 24. Juni. Es ist
ziemlich sicher, daß die Depositorien der
Fidelity Bank nicht mehr als 15 Prozent
bekommen können. Harper und Hopkins
haben noch keine Bürgschaft aufstellen
können.

Der Kabel.

Ueberflüssige Erklärung.
München, 24. Juni. König Otto
von Bayern ist nun auch offiziell die
wohnsinnig erklärt worden.

Der Kabel.

London, 24. Juni. Es ist
ziemlich sicher, daß die Depositorien der
Fidelity Bank nicht mehr als 15 Prozent
bekommen können. Harper und Hopkins
haben noch keine Bürgschaft aufstellen
können.

Der Kabel.

Ueberflüssige Erklärung.
München, 24. Juni. König Otto
von Bayern ist nun auch offiziell die
wohnsinnig erklärt worden.

Der Kabel